

Im Bücherregal durch die sächsische Wirtschaftsgeschichte

25 Jahre wissenschaftliche Spezialbibliothek im Industriemuseum Chemnitz

von UTE KORNDÖRFER

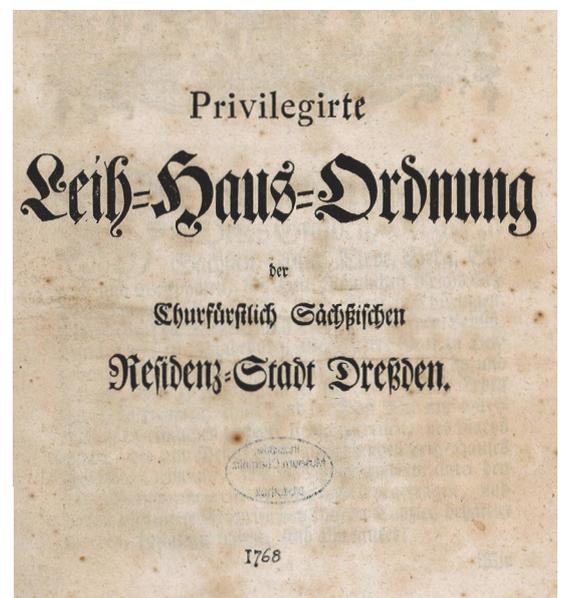
Im 19. Jahrhundert erlebte Chemnitz einen unglaublichen Industrie-Boom, nicht umsonst wurde die Stadt auch als das „sächsische Manchester“ bezeichnet. Ende des 20. Jahrhunderts entstand das Industriemuseum und mit ihm die wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie steht nicht nur den Museumsmitarbeitern, sondern auch allen anderen, die sich für Wirtschafts- und Industriegeschichte interessieren, offen.

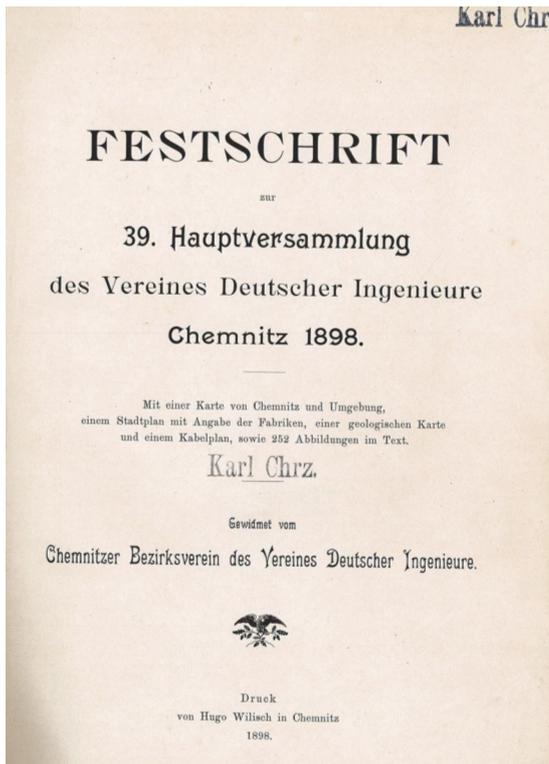


Schon bevor 1991 das Industriemuseum gegründet wurde, trugen engagierte Mitglieder des Fördervereins Industriemuseum Chemnitz e. V. neben Exponaten auch Fachbücher und Dokumente zur Industriegeschichte der Stadt zusammen. Diese stammten überwiegend aus Fachbibliotheken ehemaliger Chemnitzer Betriebe und Institutionen. Untergebracht waren sie zunächst in einem der Büroräume am ersten Standort des Museums auf der Annaberger Straße 114. Mit der Rettung dieser historisch bedeutsamen Bestände wurde die Grundlage für die heutige wissenschaftliche Spezialbibliothek gelegt. Im Juni 2001 zog das Museum in das Gebäude an der Zwickauer Straße 119. Und auch die Bibliothek hat hier auf 130 Quadratmetern

ein neues Zuhause gefunden. Sie ist mit einem modernen Bibliotheksregalsystem, drei PC-Arbeits- und drei Benutzerarbeitsplätzen ausgestattet.

Die Sammelschwerpunkte der wissenschaftlichen Spezialbibliothek ergeben sich aus dem Profil des Industriemuseums und so steht hier vor allem Literatur zur sächsischen, besonders zur Chemnitzer Wirtschafts- und Industriegeschichte, darunter Firmenfestschriften, Chroniken und Kataloge, Literatur zur Technik-, Sozial- und Regionalgeschichte sowie zu museumsrelevanten Themen, beispielsweise über Restaurierung, Museumsmanagement und Ausstellungstechnik in den Regalen. Zum Bestand zählen derzeit circa 18.000 Bücher, 1.200 Zeitschriftentitel, davon rund 90 laufende Abonnements, eine Presseauschnittsammlung mit circa 20.000 Aufsätzen, ungefähr 20 laufende Meter Prospekte sächsi-





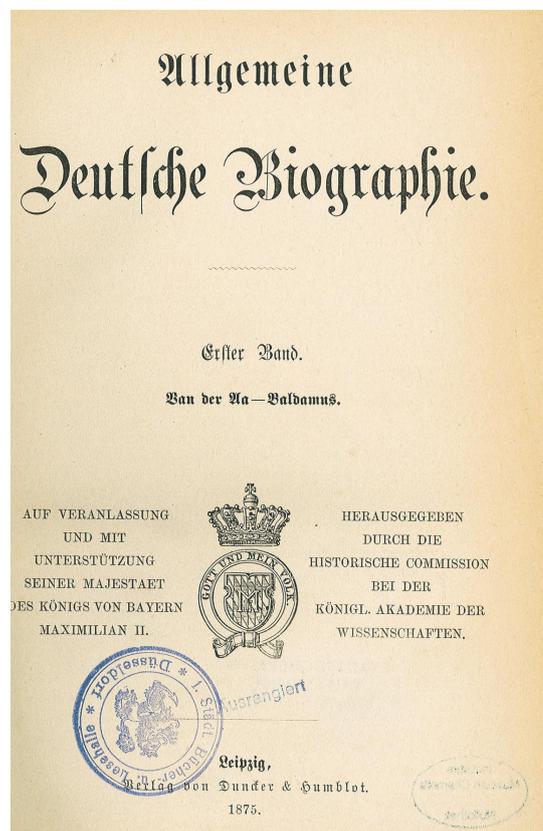
scher Firmen und rund 800 elektronische Datenträger. Hinzu kommen zahlreiche wertvolle Altbestände, vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Darunter befindet sich zum Beispiel Fachliteratur zur Technik- und Wirtschaftsgeschichte, wie die „Festschrift zur 39. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure“ aus dem Jahr 1898, Regionalia sowie umfangreiche Nachschlagewerke, beispielsweise die „Allgemeine Deutsche Biographie“ (1875–1912). Das älteste Buch, die „Privilegierte Leih-Haus-Ordnung der Churfürstlich-Sächsischen Residenz-Stadt Dresden“, stammt gar aus dem Jahr 1768. Ausschließlich in der Bibliothek des Industriemuseums nachgewiesen sind circa 10 bis 20 Prozent des Bestands, beispielsweise die Titel „Revidirtes Statut der Strumpfwirker-Innung zu Claußnitz“ aus dem Jahr 1899 oder „Statut für die Sächsische Textil-Berufgenossenschaft“ aus dem Jahr 1901.

Der Bestand wird vor allem durch Schenkungen, Schriftentausch mit anderen Museen und Institutionen sowie Ankäufe von Neuerscheinungen des Buchhandels und antiquarischer Literatur kontinuierlich erweitert. Jährlich kommen so rund 500 Medieneinheiten hinzu. Dabei gilt es, die Medien mit einem gewissen Weitblick anzuschaffen, denn die Bibliothek versteht sich als Serviceeinrichtung für die Museumsmitarbeiter und möchte diese auch in ferner Zukunft bei ihrer Arbeit unterstützen. Sammlungs- und Forschungskontexte und der Bibliotheksbestand sind eng vernetzt.

Die Museumsbibliothek ist aufgrund des wertvollen Altbestands und des großen Anteils grauer Literatur eine Präsenzbibliothek und steht neben den Museumsmitarbeitern öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Firmen, aber auch industrie- und technik-

geschichtlich interessierten Privatpersonen, Heimatforschern, Journalisten, Filmemachern oder Familien- und Ahnenforschern kostenfrei offen. Außerdem können sie Schüler und Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten nutzen. Sie ist an den nationalen und internationalen Leihverkehr angeschlossen. Jährlich erhält sie rund 100 Leihanfragen und berät und koordiniert auch die Bibliotheken, welche Mitglied im Zweckverband Sächsisches Industriemuseum sind.

Erschlossen wird der Bibliotheksbestand seit Mitte der 1990er Jahre mittels lokaler Datenbanken. Seit 2006 werden, auch retrospektiv, alle thematisch relevanten Aufsätze aus dem Zeitschriftenbestand in der Datenbank erfasst; derzeit sind circa 35.000 Aufsätze verzeichnet. In den Jahren 2006 und 2007 wurden alle VHS-Videos digitalisiert, seit 2008 werden digi-



tale Publikationen gesammelt. Presseauschnitte werden seit 2012 ebenfalls digital erfasst. Über das Intranet können die Museumsmitarbeiter die Literatur mit nur einem Mausklick am Bildschirm lesen und bei Bedarf auch ausdrucken. Der Gesamtbestand der Bibliothek ist seit 2013 im Verbundkatalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds nachgewiesen und kann somit komplett online recherchiert werden. Die circa 1.200 Zeitschriftentitel sind seit letztem Jahr über die Zeitschriftendatenbank der Staatsbibliothek zu Berlin erfasst, sodass auf sie ebenfalls problemlos zugegriffen werden kann.



UTE KORNDÖRFER



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen



Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz